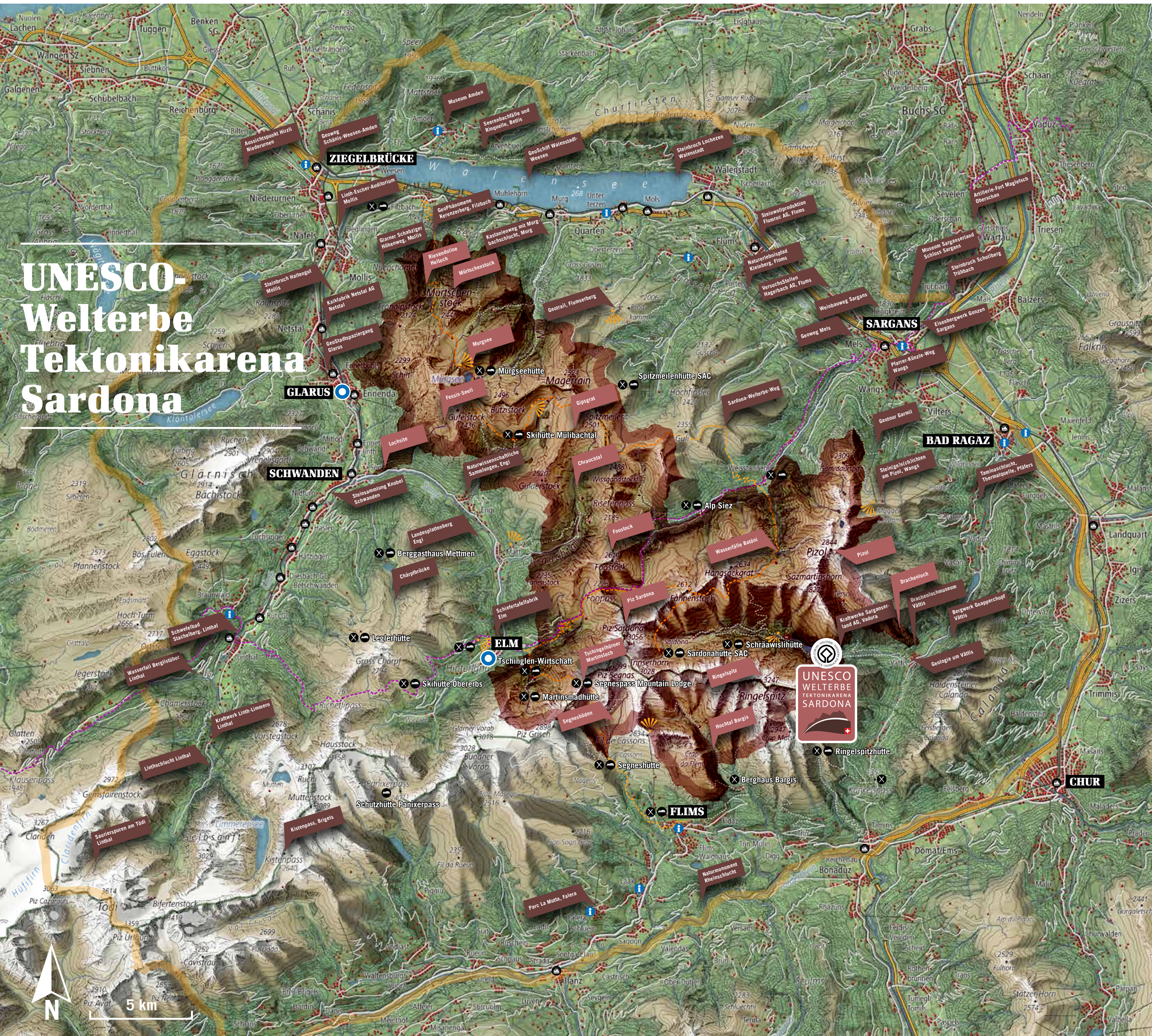


UNESCO- Welterbe Tektonikarena Sardona



Bildlegende

- Besucherzentrum
- Infostelle
- GeoStätte des Geoparks Sardona
- Sehenswürdigkeit im Welterbe
- Bahnhof
- Restaurant
- Übernachtungsmöglichkeit
- Autobahn
- Autostrasse
- Strasse/Weg
- Wanderweg
- Bahnlinie
- Bergbahn
- Sardona-Welterbe-Weg Nr. 73
- Via Alpina Nr. 1

- Grenzlinie Welterbe
- Grenzlinie Geopark
- Kantonsgrenze
- Aussichtspunkt



Piz Sardona (3056 m), der Berg mit hoher Symbolkraft, gab dem Welterbe seinen Namen. Er steht mitten im Welterbe, und die Grenzen der drei beteiligten Kantone treffen sich nahe des Gipfels.

Schweiz



Wie Berge sich erheben

Das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona erlaubt einzigartige Einblicke in die Entstehungsgeschichte der alpinen Berge und Täler. Der Zusammenstoß von Afrika mit Europa hat die Alpen über Jahrmillionen aufgetürmt. Ursprüngliche Gesteinsschichten wurden übereinander-geschoben, gefaltet und zerbrochen. Vielfältige Zeugnisse und Spuren dieser gewaltigen Kräfte sind im Welterbe Sardona aussergewöhnlich gut sichtbar.

Seit über zwei Jahrhunderten erforschen Wissenschaftler aus der ganzen Welt die Vorgänge der Gebirgsbildung. Sie versuchen, im Welterbe Sardona die Geheimnisse der Entstehung von Gebirgen zu lüften.

Einzartige Einblicke in die Entstehung der Alpen

In der Tektonikarena Sardona lassen sich die vielfältigen und ursprünglichen Phänomene der Gebirgsbildung auf anschauliche und weltweit einzigartige Weise in der Natur beobachten und sogar anfassen. Bei der Kollision der afrikanischen mit der europäischen Kontinentalplatte sind tief im Erdinneren geologische Vorgänge abgelaufen, die zur Entstehung der Alpen führten.

In der Tektonikarena Sardona sind Merkmale dieser Gebirgsbildungsprozesse auch an der Erdoberfläche deutlich sichtbar. Die Hebung der Alpen und die Erosion (Gesteinsabtrag) haben hier die urtümlichen Überschiebungsbahnen, Verfaltungen und Brüche zum Vorschein gebracht. Sie erlauben es, die vor Jahrmillionen in der Erdkruste abgelaufenen Gesteinsbewegungen eindrücklich zu rekonstruieren.



Das Welterbe zum Anfassen: Lochsite bei Sool/Schwanden



Das UNESCO-Welterbe

«Manche Dinge sind so wertvoll, dass die ganze Menschheit darüber wachen muss.»

Die Tektonikarena Sardona wurde im Juli 2008 von der UNESCO als weltweit einzigartig bezeichnet und in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Diese Auszeichnung stellt eine grosse Anerkennung dar, bedeutet jedoch auch die Verpflichtung, das Gebiet zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die 13 beteiligten Welterbegemeinden, die drei Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus sowie der Bund erklärten sich bereit, zum UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona langfristig Sorge zu tragen.

www.welterbe.ch

Informationen:
Geschäftsstelle IG Tektonikarena Sardona
Städtchenstrasse 45
7320 Sargans
Tel. +41 (0)81 723 59 20
info@unesco-sardona.ch
www.unesco-sardona.ch

Bad Ragaz Flims Flums Glarus Glarus Süd Glarus Nord Laax
Mels Pfäfers Quarten Tamins Trin Vilters-Wangs

Alt auf Jung – wie ist das möglich?

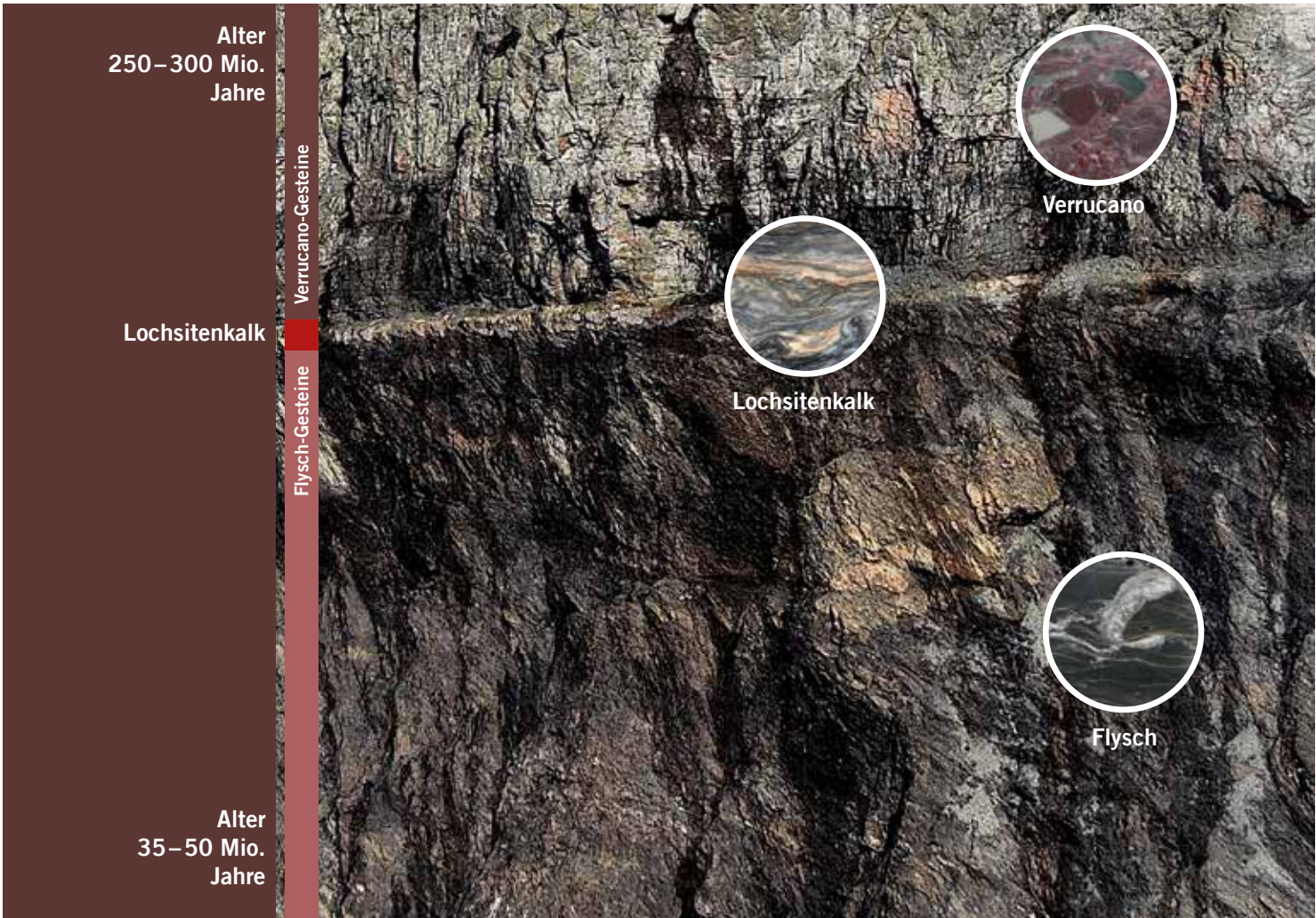
Vielfältige Gesteine lagern sich im Verlauf von Jahrmillionen an der Erdoberfläche in Tälern, Seen, Meeren und Wüsten übereinander ab. Dabei kommen in der Regel jüngere auf älteren Schichten zu liegen. In der Tektonikarena Sardona stehen die Berge kopf: Entlang einer markanten und von Weitem gut sichtbaren Linie, der sogenannten «Glarner Hauptüberschiebung», wurden in der Erdkruste während der Entstehung der Alpen alte Verrucano-Gesteine (250–300 Mio. Jahre) auf viel jüngere Flysch-Gesteine (35–50 Mio. Jahre) geschoben. Der dazwischen liegende Lochsitenkalk (benannt nach der Lochsite bei Sool/Schwanden) wirkte dabei vermutlich als eine Art Schmiermittel. Es kamen also ältere auf jüngeren Schichten zu liegen. Dieser bedeutende geologische Prozess der Gebirgsbildung, die Überschiebung von Gesteinspaketen (Decken), ist im Welterbe Sardona einzigartig schön sichtbar.

Beachtliche Bedeutung für Bildung und Wissenschaft

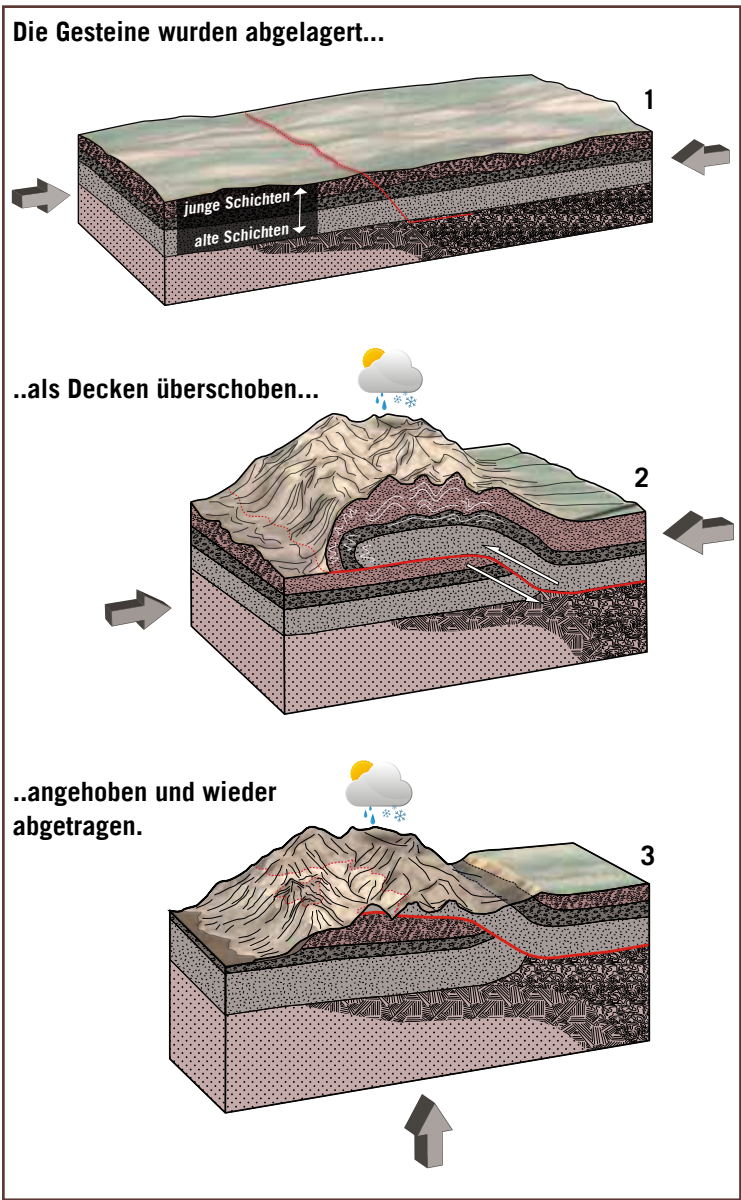
Das knapp 330 km² grosse UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona, benannt nach dem Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone St. Gallen, Glarus und Graubünden, hat aufgrund guter Zugänglichkeit und Sichtbarkeit der Naturphänomene eine ausserordentliche pädagogische und wissenschaftliche Bedeutung. Die über 200-jährige Forschungsgeschichte ist äusserst spannend und geprägt von vielfältigen Meinungen und kontroversen Interpretationen. Diese Diskussionen führten zu wesentlichen allgemeinen Erkenntnissen über die Entstehung von Gebirgen auf der Erde. Die anhaltende Bedeutung des Gebietes für die geologische Forschung ist bezeichnend. Noch heute pilgern jährlich viele Geologinnen und Geologen zur Tektonikarena Sardona, um die Phänomene vor Ort zu studieren.

Was ist Tektonik?

Die Tektonik ist ein Spezialgebiet der Geologie. Sie befasst sich mit dem inneren Aufbau der Erdkruste, ihrer Entstehung und der grossräumigen Bewegung.



Glarner Hauptüberschiebung: Altes Gestein liegt auf jüngerem, dazwischen der rätselhafte Lochsitenkalk



Junge Gesteine werden in der Regel auf ältere abgelagert. Dabei entstehen Gesteinsschichten, die übereinander zu liegen kommen (1). Bewegen sich Kontinentalplatten aufeinander zu, bilden sich Überschiebungen (rote Linie), und ganze Gesteinspakete (Decken) werden von ihrer Unterlage abgeschernt, überschoben und verfaltet (2). Die Folgen sind dramatisch: Verdickung der Erdkruste, dadurch Anhebung zu einem Gebirge und gleichzeitig Beginn der Abtragung und Bildung von Tälern. So kann die Überschiebung an die Erdoberfläche geraten und – im Glücksfall wie im Welterbe Sardona – im Gelände als scharfe Trennfläche sichtbar werden (3).



Piz Sardona (3056 m), Detailausschnitt siehe oben



Am Foostock (2611 m) ist die Glarner Hauptüberschiebung deutlich ersichtlich



Der Faltenbau am Mürtchenstock (2441 m) zeigt die unermesslichen Kräfte der Gebirgsbildung



Schwemmebene Oberer Segnesboden. Die Glarner Hauptüberschiebung schneidet im Hintergrund messerscharf die Bergwelt.

Vielfältiges Welterbe Sardona

Die natürliche Erdoberfläche entwickelt sich durch das anhaltende Zusammenspiel von Gebirgshebung und Gebirgsabtrag (Erosion). Die damit verbundene Auflockerung der Gesteine, das vorherrschende Klima, die Gletscher der Eiszeiten sowie Wasser, Wind und Wetter haben die heute sichtbaren vielfältigen Geländeformen geschaffen. Diese Vorgänge laufen auch weiterhin Tag für Tag ab. So ist die Alpenbildung bis heute nicht abgeschlossen. Gebirgshebung und -abtrag halten sich momentan die Waage, aus diesem Grund wachsen die Alpen nicht mehr.

Das Welterbe Sardona bietet in einer ursprünglichen Landschaft eine ungewöhnlich grosse Dichte an schützenswerten Zeugen der Erdgeschichte (Geotope), eine vielfältige alpine Pflanzen- und Tierwelt sowie Hochmoore und Schwemmebenen von nationaler Bedeutung. Neben der ältesten wieder angesiedelten Steinbockkolonie der Schweiz boten die vielfältigen Landschaften der Tektonikarena Sardona auch für die erstmalige Auswilderung von Bartgeiern in den Nordalpen im Jahre 2010 die besten Voraussetzungen.



Bartgeier «Sardona»



Steinbock



Wollgras



Glockenblume

Geopark Sardona – spannende GeoStätten

Das UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona bildet das Herzstück des Geoparks Sardona. Als Netzwerk vielfältiger GeoStätten bietet der Geopark Sardona eine optimale Ergänzung zur Welterbestätte. Der Verein fördert und unterstützt Aktivitäten in den Bereichen Geologie, Untertagebau, Bergbau und Gesteinsverarbeitung. Er setzt sich für die Stärkung des Erlebnis- und Bildungstourismus, für den Ausbau von Forschungsstandorten und für die Unterstützung von Betrieben im Bereich Steine und Erden ein.

Informationen:
Geschäftsstelle Geopark Sardona
Allmeind, 8765 Engi
Tel. +41 (0)79 345 72 35
info@geopark.ch, www.geopark.ch

Das Welterbe Sardona aktiv erleben

Der 2010 eingeweihte Sardona-Welterbeweg Nr. 73 führt in mehreren Tagesetappen quer durch das Welterbe Sardona von Norden nach Süden. Durch vielfältige und ursprüngliche Landschaften und vorbei an zahlreichen erdgeschichtlichen und wissenschaftshistorischen Stätten wird auf dieser herausfordernden Tour das Welterbe Sardona aktiv und umfassend erlebt.

Der nationale Wanderweg Nr. 1 durchquert als Via GeoAlpina das Welterbe von Ost nach West.

GeoGuides Sardona

Die GeoGuides Sardona machen das Welterbe erlebbar. Sie zeigen im Rahmen ihrer Exkursionen, Führungen und Aktivitäten Einheimischen und Gästen die vielfältigen Schätze im Geopark und im Welterbe Sardona.
tourismus.unesco-sardona.ch



Tourismusorganisationen

Elm Ferienregion, Tel. +41 (0)55 642 52 52
info@elm.ch, www.elm.ch

Heidiland Tourismus, Tel. +41 (0)81 720 08 20
info@heidiland.com, www.heidiland.com

Gästeinformation Flims Laax Falera
Tel. +41 (0)81 920 92 00
info@flims.com, www.flims.com

UNESCO Destination Schweiz
www.unesco-destination-schweiz.ch